

Einmal Neuseeland und zurück

Nach drei Jahren und neun Monaten kehren Lichtensteiner Weltenbummler heim



Die Weltenbummler Peer Schepanski und Gil Bretschneider aus Lichtenstein – hier bei einer Rast in Pakistan.

—FOTO: PRIVAT

VON VIOLA HEIDRICH

Lichtenstein. Sie mögen doch bitte vor der Jahrtausendwende zurück sein, hatte Bürgermeister Wolfgang Sedner den beiden Lichtensteinern Peer Schepanski und Gil Bretschneider im März 1997 mit auf den Weg gegeben. Den Beginn des neuen Jahrtausends erlebten die beiden jungen Männer in Kerikeri auf Neuseeland. Ihre Weltreise war noch nicht zu Ende.

Morgen ist sie es. Gegen 15.30 Uhr werden die beiden Lichtensteiner Weltenbummler in ihre Heimatstadt zurückkehren. Von der tschechischen Grenze kommend, werden sie auf dem Altmarkt einfahren. Genau dort, wo sie sich am 21. März 1997 von Eltern, Freunden und Bekannten verabschiedeten, wird sie ihre Heimatstadt empfangen.

Mehr als 40.000 Kilometer haben die beiden in den drei Jahren und neun Monaten zurückgelegt, haben

die Strecke Lichtenstein–Neuseeland gemeistert, über die Türkei, den Iran, Pakistan, Indien, Nepal, China, Vietnam, Thailand und Indonesien. „Wir freuen uns riesig, das Weihnachtsfest mit unseren Familien und Freunden verbringen zu können“, schrieben die beiden an das Ende ihres letzten Berichtes an die „Freie Presse“, die in ihrer Hohenstein-Ernstthaler Lokalausgabe regelmäßig von den Erlebnissen Peers und Gils berichtet.

Die Daheimgebliebenen sind nicht minder froh. Edeltraud Schepanski: „Es wird ein wunderschönes Weihnachten für uns alle.“ Sie wirkt aufgekratzt. „Ja, aufgeregt sind wir schon sehr“, gestand sie gestern. Das letzte Mal hat sie ihren Sohn im Mai 1998 gesehen, als sie die beiden jungen Männer gemeinsam mit einer Freundin der Familie in Sri Lanka besuchte. Am Montag hatte Peer Geburtstag, den 25. Zum Gratulieren gab es noch keine Gelegenheit. „Das

holen wir alles nach.“ Christa Bretschneider, Gils Mutter, hatte am vergangenen Sonnabend telefonischen Kontakt mit ihrem Sohn, da waren die beiden in Bratislava und besuchten Freunde, die sie auf ihrer Weltreise kennen gelernt hatten. „Die Zeit war nicht einfach für uns“, sagt sie. Aber nun sei alles vergessen.

Heute Vormittag schwingen sich ihr Mann Reiner und der beste Freund der Weltenbummler, Ronny Spionek, auf ihre Fahrräder und fahren den beiden Weltreisenden entgegen, bis Horní Blatná, gleich hinter Johanngeorgenstadt. Auch Werner Schepanski, Peers Vater, wird dort sein, allerdings per Pkw. Zu dritt wollen sie Peer und Gil erwarten, mit ihnen gemeinsam übernachten und morgen gen Lichtenstein aufbrechen.

In Lichtenstein befand sich trotz der Entfernung das Ersatzteillager der beiden, von hier wurden Medikamente verschickt, Verhandlungen mit Botschaften oder mit dem Zoll geführt. Nicht jedes Ersatzteil erreichte allerdings sein Ziel. In Auckland warteten Peer und Gil vergeblich auf das Paket mit Ausrüstungsgegenständen für die Heimreise.

Ob es die zwei lange in Lichtenstein hält? „Gil möchte gern mal nach Südamerika“, sagt Christa Bretschneider. Doch zunächst muss er sich zur Musterung melden. Die Anforderung war just am Tag ihrer Abfahrt ins Haus geflattert... Peer hat die Musterung schon hinter sich, er wird im kommenden Jahr seinen Zivildienst im Lichtensteiner Krankenhaus ableisten.

Die Wiedersehensfeier wird der Gewerbeverein finanzieren, versprach dessen damaliger Vorsitzender bei der Abfahrt. Der Verein hält sein Versprechen: Morgen Abend gibt es ein gemütliches Beisammensein, das er organisiert hat.